



# Tagung

## Wirkungsmöglichkeiten von Gedenkstätten in der demokratischen Gesellschaft

**So., 19. Okt. 2025**  
**10–17 Uhr**  
**Johanniterhalle**  
**Horb-Rexingen**  
**Schöllerstr. 6**  
**72160 Horb a.N.**



Gedenkstättenverbund  
 Gäu-Neckar-Alb e.V.



### Zur Tagung

*Die Gedenkstätten der Region entstanden aus dem Bedürfnis, das Entstehen des NS-Regimes und seine katastrophalen Folgen zu erforschen und darüber aufzuklären.*

*Engagierte Bürgerinnen und Bürger erarbeiteten die Geschichte ihrer Orte. Man ging oft davon aus, dass die letzten Nazis bald verschwinden würden und die demokratische Gesellschaft für immer gefestigt sei.*

*Leider hat sich diese Hoffnung nicht bestätigt. Der zeitliche Abstand zu den NS-Verbrechen macht es rechtsextremen Gruppierungen und Parteien leichter, die demokratische Gesellschaft in ihren Grundformen neu in Frage zu stellen.*

*Wie ist der Zustand der demokratischen Gesellschaft und was können Gedenkstätten dazu beitragen, dass diese gestärkt wird? Dazu soll auf der Tagung gesprochen werden.*

### Beispiele aus der Arbeit des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb werden vorgestellt

*Die Ausstellung „Ausgrenzung, Raub, Vernichtung. NS-Akteure und Volksgemeinschaft gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern, 1933 bis 1945“ wird gezeigt.*

*An einem großen Büchertisch können die Publikationen aller Gedenkstätten erworben werden.*

**TeilnehmerInnen:** Die Tagung richtet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, an Lehrende, Studierende, junge Menschen, Mitglieder der Gedenkstätten, VertreterInnen aus Politik, Kirchen und an alle unsere Kooperationspartner.

**Anmeldung zur Tagung:** Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Bitte schicken Sie eine email an: [verlagsbuero@t-online.de](mailto:verlagsbuero@t-online.de)

*Es wird ein Mittagessen (vegetarisch / nicht vegetarisch) angeboten.*

**Anmeldeschluss:** 10. Oktober 2025.

Telefonische Auskunft über 0 74 51/62 06 89 oder 0174 – 304 60 43.

10.00 Uhr – **Ankommen**

10.30 Uhr – **Begrüßung und Hinweise zur Tagung** durch Dr. Michael Walther, Vorsitzender des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb

10.45 Uhr – PD Dr. Rolf Frankenberger und Tim Fröhlich, Institut für Rechtsextremismusforschung an der Uni Tübingen

**Rechtsextremismus: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Gedenkstättenarbeit.**

12.00 Uhr – Mittagspause (Anmeldung zum Essen bitte mit der Anmeldung zur Tagung).

13.00 Uhr – Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, ehemaliger Präsident des Bundesverfassungsgerichts  
**Der Zustand der bundesrepublikanischen Gesellschaft – Möglichkeiten und Grenzen von Gedenkstättenarbeit für die Stärkung der Demokratie**

14.15 Uhr – Cornelia Siebeck, Gedenkstättenreferat der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin  
**Was bedeutet: Gedenkstätten als „demokratische Lernorte“?**

15.00 Uhr – Kaffeepause

15.15 Uhr – **Podiumsgespräch: Was ist möglich, was kann man tun, was sollte man lassen, was sollte man neu probieren?**

Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Cornelia Siebeck, Sibylle Thelen (Leiterin der LpB Baden-Württemberg), Benjamin Merkt (Vorsitzender KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen), Paris Siaperas (Soziale Medien im GSV.GNA), Heinz Högerle (Gründungsvorsitzender des GSV.GNA).

Moderation: Dr. Franziska Becker, Berlin

16.15 Uhr – **Als Beispiel für die Arbeit des GSV.GNA wird ein Wegweiser zu Spuren des Nationalsozialismus in der Region Gäu-Neckar-Alb vorgestellt.** Dieter Grupp, Leiter des Redaktionsteams, gibt einen Einblick in die Entstehung des Buches.

16.45 Uhr – **Dank und Verabschiedung**

10.45 Uhr – PD Dr. Rolf Frankenberger und Tim Fröhlich, Institut für Rechtsextremismusforschung an der Uni Tübingen

**Rechtsextremismus: Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen für die Gedenkstättenarbeit**

*Rechtsextremismus ist vielfältig, aber vereint in der Vorstellung einer homogenen Nation und der Ablehnung von Vielfalt. Im Vortrag werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt. Gerade der wiedererstarkende völkische Nationalismus der „Neuen Rechten“ geht einher mit der Relativierung des Nationalsozialismus und der Verschiebung historischer Referenzen. Welche Motive und Ziele damit verbunden sind, wird im Vortrag diskutiert. Für Gedenkstätten folgt daraus, dass sie sich in öffentlichen Diskursen gegen Geschichtsrevisionismus und die Manipulation von Erinnerung stellen müssen und sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen sollten.*

12.00 Uhr – Mittagspause / Mittagessen

13.00 Uhr – Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, ehemaliger Präsident des Bundesverfassungsgerichts

**Der Zustand der bundesrepublikanischen Gesellschaft – Möglichkeiten und Grenzen von Gedenkstättenarbeit für die Stärkung der Demokratie**

*Prof. Voßkuhle ist seit 1999 Professor und Direktor des Instituts für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie an der Universität Freiburg. Kurz nach seiner Wahl zum Rektor der Universität wurde er 2008 zum Richter am Bundesverfassungsgericht berufen. Von 2010 bis 2020 war er Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts. Neben seiner Arbeit an der Universität Freiburg übernahm Prof. Voßkuhle seit 2020 den Vorsitz im Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“. Bei einem mehrmonatigen Aufenthalt in den USA konnte er die Vorbereitungen zu den Präsidentschaftswahlen verfolgen, die Donald Trump für sich entschied. Die Entwicklung der US-amerikanischen Gesellschaft und der Rechtsruck in den europäischen Ländern erfüllt ihn mit Sorge. Er selbst engagiert sich intensiv für eine Reform unserer Gesellschaft.*

14.15 Uhr – Cornelia Siebeck, Gedenkstättenreferat der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

**Was bedeutet: Gedenkstätten als „demokratische Lernorte“?**

*Gedenkstätten zur Erinnerung an die NS-Verbrechen wurden in der Bundesrepublik nicht nur als Orte des rituellen Gedenkens und der historischen Information erkämpft. Spätestens seit den 1970er-Jahren wurden sie auch als dezidiert „demokratische Lernorte“ gedacht. Dieser Ansatz gerät in Zeiten des zunehmenden Autoritarismus und Rechtsextremismus unter Beschuss. Umso mehr müssen wir uns einmal wieder darüber verständigen, was genau wir eigentlich unter einem „demokratischen Lernort“ verstehen und wie wir unsere Visionen effektiv verteidigen können.*

15.00 Uhr – Kaffeepause

Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, Cornelia Siebeck, Sibylle Thelen (Leiterin der LpB Baden-Württemberg), Benjamin Merkt (Vorsitzender KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen), Paris Siaperas (Soziale Medien im GSV.GNA), Heinz Högerle (Gründungsvorsitzender des GSV.GNA).

**Podiumsgespräch: Was ist möglich, was kann man tun, was sollte man lassen, was sollte man neu probieren?**

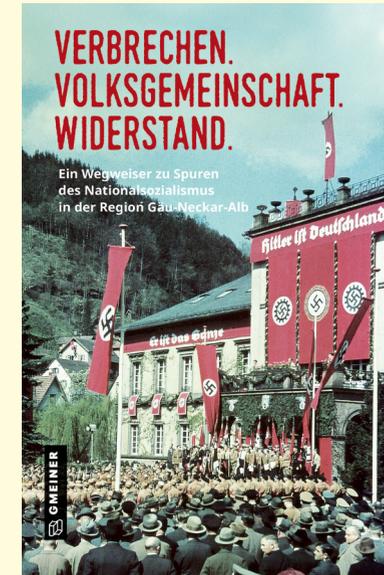
*Der Vorsitzende von „Gegen Vergessen – für Demokratie“, die Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung und PraktikerInnen der Gedenkstättenarbeit tauschen sich aus, wie Gedenkstätten arbeiten, wo es gut und nicht gut funktioniert und wie man gemeinsam wirkungsvolle Beiträge zu Stärkung der Demokratie entwickeln kann.*

*Welche Rolle spielt die Forschungsarbeit an den einzelnen Orten? Wie lassen wir uns ein auf soziale Medien? Wie gewinnt man junge und ältere Menschen? Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit Schulen? Welche Kooperationen sind wichtig? Was kann man von anderen Institutionen lernen? Wieviel staatliche Unterstützung ist nötig?*

**Moderation: Dr. Franziska Becker, Berlin**

16.15 Uhr – **Als jüngstes Beispiel für die Arbeit des Gedenkstättenverbands wird ein Wegweiser zu Spuren des Nationalsozialismus in der Region Gäu-Neckar-Alb vorgestellt.**

Dieter Grupp, Leiter des Redaktionsteams, gibt einen Einblick in die Entstehung des Buches.



*Mehr als 30 Autorinnen und Autoren beschreiben 50 Orte, an denen man in der Region Gäu-Neckar-Alb auf Spurensuche gehen kann. Einige sind bekannt, viele kann man neu entdecken – und dabei etwas aus der jüngeren Geschichte lernen.*

*Es sind alle Orte aus der Zeit der NS-Diktatur, die für Opfer, Täter und Zuschauer von Bedeutung waren und von denen heute noch Spuren übrig sind.*

*Der „Wegweiser“ soll helfen, die Orte zu finden und ihre Bedeutung zu erfassen.*

*Das neue Buch ist ein Beispiel, was Gedenkstätten in gemeinsamer Zusammenarbeit leisten können.*

*Es ist ein demokratischer Beitrag gegen das Vergessen.*

Die Tagung wird  
gefördert von der

**lpb**  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg